

VII. Interview

Interview



Interview mit Ulrich Winter, Spartenleiter Solar Deutschland Fronius International GmbH

- 1. Was zeichnet Ihr Unternehmen – Ihrem Selbstverständnis nach – als CleanTech-Treiber aus?**

Fronius ist ein führendes Unternehmen in einem sehr starken CleanTech Bereich, der Solarenergie. Wir sehen uns als Vorreiter in Sachen Qualität unserer Produkte und treiben somit die Etablierung innovativer Technologien als „Standard“ voran.
- 2. CleanTech gilt als Wachstumsmarkt. Teilen Sie diese Meinung und welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die Solarenergie?**

Die Solarenergie ist im Bereich CleanTech extrem wichtig und wird es auch zukünftig bleiben, denn über die dezentrale Stromversorgung können Energieprobleme zukünftig schneller behoben werden als es eine zentrale Versorgung zulässt.
- 3. Wo sehen Sie Synergien in den verschiedenen CleanTech-Feldern?**

Bei der Netzintegration, z. B. Biomasse = Grundlast, PV = Spitzenlast > in Summe: Vollversorgung.
- 4. Wie sieht Ihre Wachstumsstrategie im Bereich CleanTech aus?**

Starke Expansion durch weiterführende Internationalisierung unseres Unternehmens.
- 5. Wie bewerten Sie die politische Unterstützung für die CleanTech-Branche bisher – auf nationaler bzw. internationaler Ebene mit Blick auf die EU, USA und den Rest der Welt? Was kann zukünftig optimiert werden?**

Wir bewerten die politische Unterstützung für die CleanTech Branche insgesamt mit „gut“, insbesondere dann, wenn klare und unkomplizierte Rahmenbedingungen geschaffen werden. In Europa sind die politischen Bedingungen weitestgehend positiv für ein Wachstum von EE, insbesondere der PV, wobei das deutsche EEG hier ganz deutlich ein Musterbeispiel ist. Andere Regionen, wie die USA, verkomplizieren die Prozesse durch Detailbestimmungen und erschweren den Erneuerbaren Energien somit ein entsprechend schnelles Wachstum.
- 6. Sind Sie der Auffassung, dass das Thema CleanTech im Bewusstsein der Gesellschaft, Politik und Wirtschaft angekommen ist?**

Ja, heute auf jeden Fall. Es ist ein nachhaltiges Thema, keine „Mode-Erscheinung“ und Versorgungsengpässe rund um den Globus rufen es uns allen immer wieder in unser Gedächtnis.

7. Was zeichnet Deutschland als Standort für CleanTech aus?

In Deutschland sind es die klaren Regelungen, sowohl gewerblich als auch technisch. Deutschland ist ein Vorreiter was zum Beispiel Normung betrifft. Diese Normen schaffen die Grundlage für Standards und somit oftmals für beschleunigte Prozesse.

8. Welche weiteren Ländermärkte sehen Sie als die „CleanTech-Treiber“ der Zukunft an?

Das Bundesforschungsministerium gibt das Weltmarktvolumen für Umwelt- und Klimaschutzgüter mit 55 Milliarden Euro an. Deutschland hat daran bisher den größten Anteil, folgend sehen wir aktuell die USA und auch Japan, die aufgrund ihres hohen Energiebedarfs und dem entsprechend steigende Problemdruck großen Handlungsbedarf haben. Mittelfristig wird auch Süd-Ost-Asien aufgrund der enormen Wachstumsraten der Volkswirtschaften ein CleanTech Treiber sein werden (müssen).

9. Was sollte die Politik jetzt tun?

Wirtschaftswandel hin zu CleanTech durch langfristig konstante Rahmenbedingungen unterstützen und schon heute bereit sein, einen Fokus auf diese neuen Wirtschaftsbereiche zu setzen.

10. Wie sieht Energieversorgung zukünftig aus?

Ganz klar über eine dezentrale Versorgung. Intensive Kommunikation einer Vielzahl dezentraler Energiequellen gewährleistet Versorgungssicherheit.

10. Wie wichtig ist CleanTech für Europa?

Europa ist ein großer Energienettoimporteur und sollte das Feld der CleanTech nachhaltig besetzen. Dafür ist es Voraussetzung, schneller als beispielsweise die süd-ost-asiatischen Regionen zu agieren. Nur dann kann Europa volkswirtschaftlich von der jetzigen Dynamik profitieren.